

Franz RONIG, Geist und Augen weiden. Beiträge zur Trierer Kunstgeschichte. Festgabe zur Vollendung des 80. Lebensjahres, hg. von Michael EMBACH (Geschichte und Kultur des Trierer Landes 7) Trier 2007, Kliomedia, 605 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 978-3-89890-117-8, EUR 59. – Nicht alle der in diesem Band abgedruckten 29 Aufsätze des seit 1956 publizierenden ehemaligen Trierer Bistumskonservators – ein Schriftenverzeichnis ist beigegeben – befassen sich mit dem MA, die meisten allerdings schon. Trierer Hss., Buchmalerei in ihnen, die gerade mit dem Erwerb bzw. der Herstellung dieser Codices verbundenen Erzbischöfe wie Egbert oder Kuno von Falkenstein, der Trierer Dom und die Kirchen der Stadt, gotische Tafel- und Wandgemälde in der Region, Reliquien/Reliquiare – dies etwa ist das thematische Spektrum der Beiträge des Bandes.

R. P.

Jannic DURAND, Le projet de corpus des reliques et reliquaires byzantins en France, Bulletin de la Société nationale des Antiquaires de France (2002, erschienen 2008) S. 152–181, gewährt einen Überblick über ca. 200 erhaltene oder bezeugte byzantinische Reliquien und Reliquiare, die seit der Merowingerzeit nach Frankreich gelangten, darunter die Kreuzpartikel, die Radegunde von Kaiser Justin II. erbeten hatte (Gregor von Tours, Libri historiarum decem, IX, 40, X, 15 [MGH SS rer. Merov. 1/1 S. 464, 501 f.]; In gloria Martyrum I, 5 [SS rer. Merov. 1/2 S. 489 f.]).

Rolf Große

Heinz GOCKEL, Der Bamberger Reiter: Stephan von Ungarn oder Endzeitkaiser?, Bericht des Historischen Vereins Bamberg 143 (2007) S. 39–57, hält die in der Zeit Kaiser Friedrichs II. entstandene Skulptur für den von der tiburtinischen Sibylle geweissagten Endzeitkaiser, Otto SPÄLTER, Der vergessene Christus oder: Abermals der Bamberger „Reiter“, ebd. S. 59–120, dagegen für den Christus der Verheißung gemäß dem Epheserbrief. – Achim HUBEL, Der Bamberger Reiter: Beschreibung – Befundauswertung – Ikonographie, ebd. S. 121–157, liefert eine detaillierte Befundanalyse und lehnt beide Thesen ab; mit Renate Kroos entscheidet er sich für König Stephan den Heiligen von Ungarn.

K. B.

Peter KURMANN, Redemptor sive iudex: Zu den Weltgerichtsportalen von Reims und Bamberg, Bericht des Historischen Vereins Bamberg 143 (2007) S. 159–184, betont die religiösen Aussagen der stauferzeitlichen Skulpturen und wendet sich gegen (tages)politische Deutungen wie die These, Bischof und Domkapitel hätten ihre Parteinahme für Kaiser Friedrich II. ausdrücken wollen. – Zum gleichen Thema faßt Robert SUCKALE, Die Bamberger Domskulpturen „revisited“, ebd. S. 185–210, kompetent die Ergebnisse der Untersuchungen zusammen, die anlässlich der Bergung der Gewändefiguren und ihrer Aufstellung im Diözesanmuseum durchgeführt wurden.

K. B.

Anne PRACHE, Le début de la construction de la cathédrale de Reims au XIII^e siècle, Bulletin de la Société nationale des Antiquaires de France (2002, erschienen 2008) S. 334–346, glaubt nicht, daß der Neubau erst 1210, nach dem Brand der alten Kathedrale, sondern bereits 1207/08 beschlossen wurde. Die in